



# AWO-KINDERHAUS AM VALENTINSPARK



Bezirksverband  
**Oberbayern**

# Inhaltsverzeichnis

- 1 Das AWO-Kinderhaus am Valentinspark  
Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern
- 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit
- 1.2 Pädagogisches Leitbild
- 1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4 Grundlagen unserer Arbeit
- 2 Rahmenbedingungen
- 2.1 Zielgruppe
- 2.2 Öffnungszeiten
- 2.3 Lage der Einrichtung
- 2.4 Finanzierung
- 2.5 Personal
- 2.6 Räumlichkeiten
- 2.7 Ernährung
- 2.8 Tagesablauf
- 3 Unsere Tageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum
- 3.1 Unser Bildungsverständnis
- 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses  
Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes
- 3.2.1 Das Spiel
- 3.2.2 Lernen in Projekten
- 3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume
- 3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten
- 4 Schwerpunkt unserer Arbeit
- 4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- 4.2 Partizipation: Beteiligungs- inkl. Beschwerdemöglichkeiten der Kinder
- 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung
- 6 Zusammenarbeit
- 6.1 Kooperation mit den Eltern
- 6.2 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung
- 7 Qualitätsmanagement

## Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft. Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten.

Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



### **AWO-Kinderhaus am Valentinspark**

Johann-Schmid-Str. 39  
85716 Unterschleißheim  
Tel: 089 / 31 72 334  
Fax: 089 / 37 06 81 80  
Mail: [valentinspark.ush@kita.awo-obb.de](mailto:valentinspark.ush@kita.awo-obb.de)  
[www.valentinspark-ush.awo-obb.de](http://www.valentinspark-ush.awo-obb.de)

# 1 Das AWO-Kinderhaus am Valentinspark Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern

Im September 2011 ist aus zwei ehemals eigenständigen Kindertageseinrichtungen aus dem Jahr 1986 unser großes und modernes Kinderhaus geworden. Unsere Einrichtung setzt sich aus zwei Hortgruppen, drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe zusammen.

Das Kinderhaus am Valentinspark ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von neun Wochen bis zum Ende der 4. Klasse. Wegen ihres unterschiedlichen Alters haben die Kinder viele Möglichkeiten von- und

miteinander zu lernen. Mit unserem teiloffenen und situationsorientierten pädagogischen Konzept ermöglichen wir den Kindern, ihre Fantasie und Kreativität frei zu entfalten und mit Spaß den Kinderhausalltag zu erleben.

Träger unserer 6-gruppigen Einrichtung mit derzeit 131 Plätzen ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.). Die AWO ist ein moderner und konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege mit jahrzehntelanger Erfahrung und über 50 Kitas allein in Oberbayern.

## 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

**Solidarität** ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

**Toleranz** ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

**Freiheit** ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der

Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

**Gleichheit** ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

**Gerechtigkeit** ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für **alle** Kinder.



## 1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- \* In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- \* Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- \* Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- \* Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- \* Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- \* Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich **für** sie, sondern **mit** ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- \* Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- \* Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- \* Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



## 1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu

fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als einen Ort,

- \* an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- \* an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- \* an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- \* an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- \* an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- \* an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- \* an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- \* an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- \* an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- \* an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

## 1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- \* die UN-Kinderrechtskonvention,
- \* gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- \* das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- \* die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V.



## 2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter [www.valentinspark-ush.awo-obb.de](http://www.valentinspark-ush.awo-obb.de)

### 2.1 Zielgruppe

In unserem Kinderhaus betreuen wir Kinder im Alter von neun Wochen bis zum Ende der 4. Klasse.

Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze werden vorrangig an Kinder vergeben, die mit ihren/m Erziehungsberechtigten in Unterschleißheim als Hauptwohnsitz gemeldet sind.

### 2.2 Öffnungszeiten

Unser Haus ist ganztägig geöffnet, nämlich von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Innerhalb dieses Zeitraums können unterschiedliche Buchungszeiten gewählt werden, wobei das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) vorsieht, dass jedes Kind insgesamt mindestens 20 Stunden in der Woche bei uns ist. Unsere pädagogische Kernzeit geht von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Während dieser Zeit sollen alle Krippen- und Kindergarten da sein, was bei



Kinder, die nicht hier wohnen, können nur im Ausnahmefall und nach vorheriger Abklärung mit der Stadt Unterschleißheim aufgenommen werden.

### 2.3 Lage der Einrichtung

Unser Kinderhaus befindet sich zentral in der Stadt Unterschleißheim, in einem ruhigen Wohngebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. Unterschleißheim liegt im Münchner S-Bahnbereich, in der Nähe der Autobahnen München-Deggendorf und München-Nürnberg. In unmittelbarer Umgebung befinden sich der Bergwald, der Valentinspark und verschiedene Spielplätze

für unterschiedliche Altersgruppen. So können wir den Kindern zahlreiche naturnahe Aktivitäten und Ausflüge anbieten. Grund-, Haupt- und weiterführende Schulen liegen ebenfalls in unserem Einzugsgebiet. Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

### 2.4 Finanzierung

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Unterschleißheim werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt (SGB VIII) finanziert.

## 2.5 Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind für die pädagogische Arbeit Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen und gruppenübergreifendes pädagogisches Fachpersonal tätig. Zusätzliches Personal wie z.B. Praktikanten/innen oder Mitarbeiter/innen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr oder

den Bundesfreiwilligendienst absolvieren, unterstützt das pädagogische Team.

Die Reinigung unseres Kinderhauses wird von zwei Raumpfleger/innen durchgeführt.

## 2.6 Räumlichkeiten

Das Gebäude unseres Kinderhauses wurde 1986 erbaut. Alle sechs Gruppenräume sind ebenerdig, haben jeweils eine Spielgalerie und einen Zugang zum weitläufigen Außengelände. Bei der Modernisierung unseres Hauses beteiligten sich die Kinder an der Planung des Gartens, der deshalb genau den Wünschen und Bedürfnissen von Kindern entspricht und so konzipiert wurde, dass für jede Altersgruppe passende Spielbereiche vorhanden sind.

Er bietet viele Möglichkeiten zum Spielen, Verstecken und Entdecken. Zwei Sandkästen, verschiedene Kletterstangen, eine Wasserpumpe mit Wasserspielbereich und diverse Spielgeräte laden zum Spielen ein. Unser Außengelände wird täglich genutzt. Bei Wind und Wetter können die Kinder ihren Bewegungsdrang in den verschiedenen Bereichen ausleben.



Auch die Räume des Kinderhauses sind so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder optimal gerecht werden und eine gemütliche, geborgene Atmosphäre ausstrahlen:

- \* 6 Gruppenräume
- \* 2 Bewegungsräume
- \* 1 Ruheraum Krippe
- \* 1 Ruheraum Kindergarten
- \* mehrere Aktions- und Arbeitsräume sowie für gruppenübergreifende Angebote
- \* 1 Förderraum
- \* 1 Küche
- \* 1 Lernwerkstatt, großer, heller Raum zum Experimentieren und Forschen
- \* 2 Sanitärbereiche für das Personal
- \* 2 Sanitärbereiche Kindergarten
- \* 1 Sanitärbereich Krippe

- \* 2 Sanitärbereiche Hort
- \* 2 Hausaufgabenräume
- \* 1 Bücher- und Computerecke Hort
- \* 1 Büro
- \* 1 Personal und Besprechungsraum
- \* 1 Teambereich

Der Flur- und Garderobenbereich steht den Kindern ebenfalls zum Spielen und Bewegen zur Verfügung.

Unsere Räume sind nach den Interessen der Kinder und mit altersgerechtem Spielmaterial ausgestattet. Hierbei haben wir auf eine Balance zwischen Aktion und Entspannung geachtet. Alle Gruppenräume sind kindgerecht mit verschiedenen Funktionsecken, z.B. einer Bauecke, einer Puppenecke oder einer Rückzugsmöglichkeit, und mit verschiedenem Spielmaterial ausgestattet.

Für Sport, Spiel und Tanz stehen uns zwei große Turnhallen mit verschiedenen Turngeräten und Rhythmikmaterial zur Verfügung.

Ein zusätzlicher Raum lädt die Kinder zum Experimentieren und Forschen ein. Viele Materialien zu den unterschiedlichsten Themen wie Magnetismus, Farbenlehre,

Mengenerfassung oder Elektrizität regen dort den Forscherdrang der Kinder an.

In unserem Kreativzimmer stehen den Kindern schließlich verschiedenste Materialien zum angeleiteten und freien Basteln und Werken zur Verfügung.

## 2.7 Ernährung

In unserer Einrichtung wird für die Kinder eine ganztägige Verpflegung angeboten. Dies schließt neben dem Mittagessen auch die Vormittags- und Nachmittagsbrotzeit ein.

Der Brotzeitspeiseplan wurde zusammen mit den Kindern

entwickelt. So ist sichergestellt, dass bei den Kindern beliebte Nahrungsmittel enthalten sind. Zusätzlich achten wir auf eine gesunde, abwechslungsreiche und vollwertige Speisenfolge und reichen zu jeder Brotzeit einen Obst- und Gemüseteller.



Die Brotzeit steht den Kindern in Buffetform vormittags von 8.00 Uhr bis circa 10.30 Uhr und nachmittags ab 15.00 Uhr zur Verfügung. D.h. sie können während dieser Zeit selbst entscheiden, wann sie essen wollen. Das Essen am Buffet eröffnet den Kindern vielfältige Lernprozesse, etwa die Stärkung der Entscheidungsfähigkeit, das Knüpfen sozialer Kontakte und das Einschätzen der eigenen Bedürfnisse.

Ganztägig stehen allen Kindern Tee, Wasser, Mineralwasser und Milch zur Verfügung, zum Mittagessen außerdem leichte Saftschorlen.

Das Mittagessen für Krippe, Kindergarten und Hort bekommen wir täglich frisch von einem Lieferanten aus

der Umgebung geliefert. Er achtet bei der Auswahl der Produkte auf regionale und nachhaltige Nahrungsmittel sowie auf gesunde, vielfältige und kindgerechte Mahlzeiten nach den DEG-Richtlinien sowie den gültigen Hygienevorschriften. Dies ist eine Garantie für frische und qualitativ hochwertige Speisen.

Krippenkinder können das gewohnte Essen aber auch von zu Hause mitbringen. Gläschen- bzw. Flaschenwärmer und eine Mikrowelle zum Erwärmen der Speisen sind vorhanden.

Es ist für uns ferner selbstverständlich, dass wir die kulturelle Herkunft und Religion der Eltern respektieren und auch unser Essensangebot danach ausrichten.

## 2.8 Tagesablauf

### Tagesablauf in der Krippe:

- \* Unser Kinderhaus öffnet um 7.00 Uhr seine Türen, d.h. dass die Kinder ab da zum Frühdienst gebracht werden können.
- \* Ab circa 7.30 Uhr holen unsere pädagogischen Fachkräfte die Krippenkinder von der Frühdienstgruppe ab. Der Tag in der Krippengruppe beginnt.
- \* Um 9.00 Uhr endet die Bringzeit und die Kinder treffen sich zum täglichen Morgenkreis oder zum wöchentlichen gemeinsamen Singkreis mit allen Kindern.
- \* Gegen 9.15 Uhr ist gemeinsame Frühstückszeit.
- \* Zwischen 9.45 Uhr und 11.00 Uhr finden das Freispiel, gezielte pädagogische Angebote sowie das Spiel im Garten statt.
- \* Neben den festen Wickelzeiten vor dem Essen, nach dem Schlafen und einmal am Nachmittag werden die Kinder bei Bedarf gewickelt.
- \* Um 11.30 Uhr gibt es das gemeinsame Mittagessen.
- \* Je nach individuellem Schlafbedürfnis der Kinder können diese ab 12.00 Uhr im Krippenruheraum schlafen.
- \* Auch außerhalb der Ruhezeiten haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, sich zum Schlafen oder Ausruhen zurückzuziehen.



- \* Gegen 14.30 Uhr bekommen die Kinder eine kleine Nachmittagsbrotzeit.
- \* Danach schließt sich wieder die Freispielzeit mit der Gartenzeit an, die bis zum Ende des Krippentages um 17.00 Uhr andauert.

### Tagesablauf im Kindergarten:

- \* Zwischen 7.00 und 8.00 Uhr ist unsere Frühdienstgruppe geöffnet, wo die Kinder empfangen werden.
- \* Um circa 8.00 Uhr öffnen alle Kindergartengruppen und das pädagogische Personal die Kinder aus der Frühdienstgruppe ab.
- \* Um 9.00 Uhr müssen alle Kinder im Haus sein, da jetzt die pädagogische Kernzeit beginnt. Wir begrüßen den Tag im gemeinsamen Morgenkreis oder zum wöchentlichen gemeinsamen Singkreis mit allen Kindern.
- \* Nach dem Morgenkreis starten die Freispielzeit und die Teilöffnung unseres Hauses.
- \* Während des Freispiels finden verschiedene pädagogische Angebote und unsere Fördergruppen statt.
- \* Gegen 11.30 Uhr räumen wir gemeinsam den Gruppenraum auf und gehen dann alle gemeinsam in den Garten.
- \* Die Kinder haben während der gesamten Freispielzeit die Möglichkeit gleitend Brotzeit zu machen und sich jederzeit am Obststeller zu bedienen.
- \* Bei besonderen Anlässen (z.B. Waldwoche, Ausflüge, Ferien) wird der Tagesablauf entsprechend angepasst.
- \* Um 12.30 Uhr nehmen alle Kinder in ihrer Stammgruppe das Mittagessen ein.
- \* Im Anschluss haben unsere kleinsten Kindergartenkinder die Möglichkeit, sich im Schlafraum zum Ausruhen und Entspannen hinzulegen.
- \* Um 13.30 Uhr beginnt die Nachmittagsfreispielzeit. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, bis zur Abholung an weiteren pädagogischen Aktivitäten teilzunehmen. Dabei bleiben sie bis 15.30 Uhr in ihrer Stammgruppe, danach werden sie auf zwei Kindergartengruppen aufgeteilt.
- \* Ab 16.00 Uhr sammeln sich alle Kinder in der Spätdienstgruppe.

### Tagesablauf im Hort:

- \* Ab 11.15 Uhr werden die Kinder der ersten Klassen von ihrer jeweiligen Schule abgeholt. Ab der zweiten Klasse dürfen sie alleine in den Hort gehen.
- \* Ab 11.30 Uhr empfängt das pädagogische Personal die Kinder in der Gruppe.
- \* Das Mittagessen ist je nach Unterrichtsende in zwei Essensgruppen aufgeteilt: Die erste Essensrunde startet um 12.30 Uhr und die zweite um 13.15 Uhr.
- \* Nach dem Mittagessen werden in den beiden Hausaufgabenräumen gemeinsam mit dem pädagogischen Personal die Hausaufgaben gemacht. Die Kinder bekommen Hilfestellung und werden von den Erziehern unterstützt.
- \* Die Kinder, die mit den Hausaufgaben fertig sind, treffen sich im Gruppenraum, um dort ihren Freizeitangeboten nachzugehen.
- \* An die zweite Hausaufgabenzeit schließt sich die Nachmittagsbrotzeit an. Diese steht den Kindern in Buffetform zur Verfügung und ist freiwillig.
- \* Die Zeit von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr wird für pädagogische Angebote genutzt.
- \* Freitags und vor Feiertagen gestalten wir den Tagesablauf individuell nach Situation und Thema unserer Projektarbeit. Die Hausaufgaben werden an diesen Tagen zuhause erledigt.



## 3 Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

### 3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

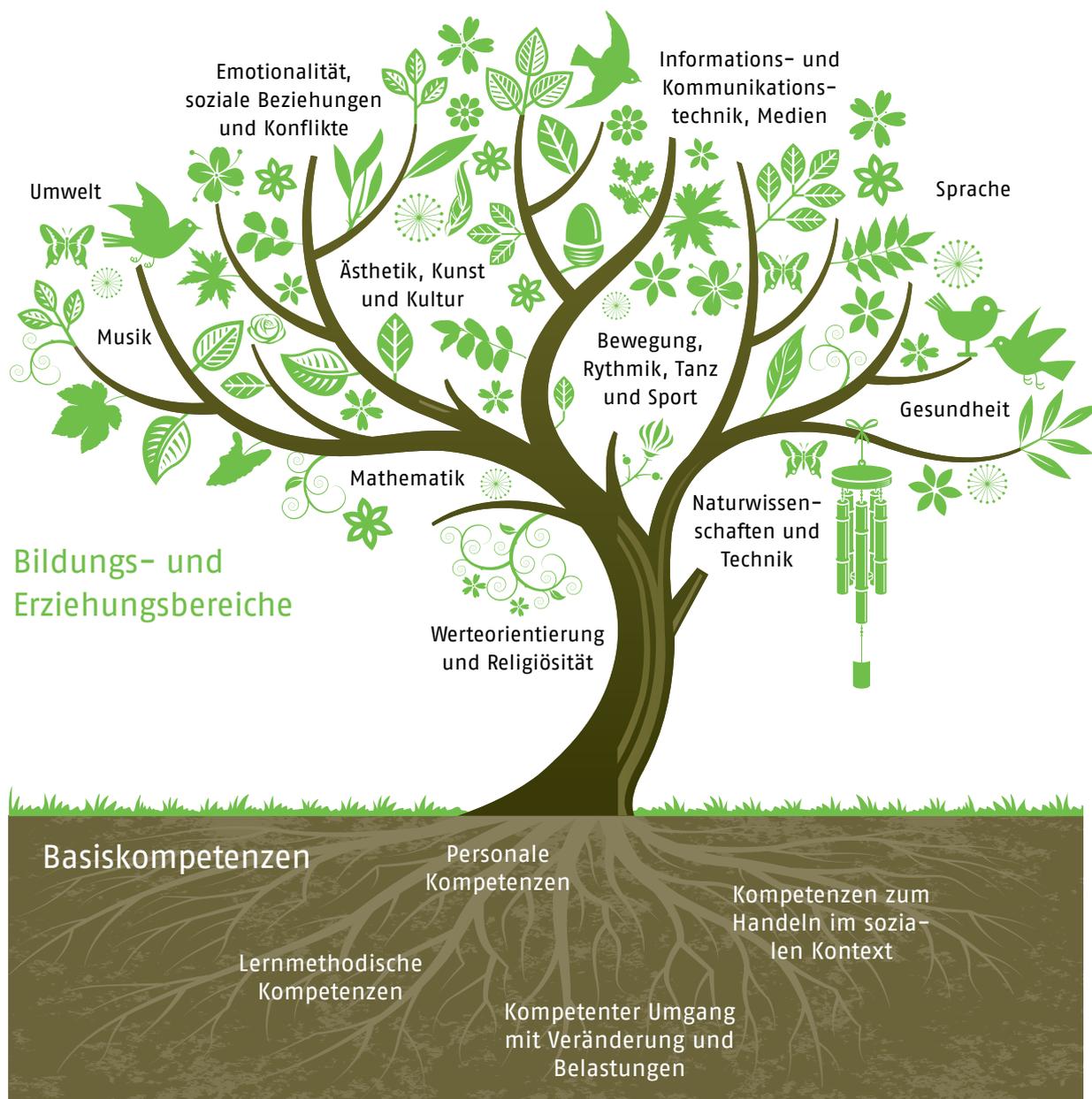
- \* eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- \* eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- \* das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- \* personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- \* soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- \* lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- \* Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- \* wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- \* sprach- und medienkompetente Kinder,
- \* fragende und forschende Kinder,
- \* künstlerisch aktive Kinder,
- \* starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

### Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das

Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung ein standardisierter Sprachtest für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

## 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

### Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuelle Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die

Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



### 3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. **Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.**“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31).

In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.

## Spiel



### Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach **innen** bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung.

Nach **außen** möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

## 3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzungen mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

## 3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten

Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

## 3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten

Neben anderen verbindlichen Dokumentationsformen kindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse fertigen wir für jedes Kind eine sogenannte Bildungs- und Lerngeschichte an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne

Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.



## 4 Schwerpunkt unserer Arbeit

### 4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

#### Ich bin ich und Du bist Du

Das individuelle Wahrnehmen verschiedener Persönlichkeiten



Unser Schwerpunkt orientiert sich am Inhalt des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans sowie aus unseren pädagogischen Zielen. Es ist uns ein großes Bedürfnis, unseren Kindern die Grundwerte gegenseitiger Achtung, Mitgefühl, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Solidarität zu vermitteln. Diese bestimmen das Handeln der pädagogischen Kräfte im Alltag des Kinderhauses.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die individuelle Entwicklung der Kinder und deren Interessen. Unsere pädagogischen Fachkräfte erfassen diese durch gezielte Beobachtungen und Dokumentation. Mit Beteiligung der Kinder entwickeln wir pädagogische Angebote, Projekte und Aktionen, die ganzheitlich und entwicklungsgerecht auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und das gesamte Spektrum der Förderbereiche berühren.

Die Kinder erhalten hier die Gelegenheit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern, sowie z.B. durch eigenständiges Experimentieren ihren Bildungsprozess aktiv mitzugestalten.

Die individuelle Förderung hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Hier orientieren wir uns an den individuellen und gemeinschaftlichen Lebensbedürfnissen der Kinder.

Ergänzend zur Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Gruppen hat jedes Kind im Laufe seiner Kindergartenzeit die Gelegenheit, zeitlich begrenzt an einer Fördergruppe teilzunehmen und dort spezielle Lernerfahrungen zu machen, die es in seiner individuellen Entwicklung und Persönlichkeit besonders unterstützen.

Generell soll jedes Kind die Möglichkeit erhalten, sich als Individuum zu entdecken, seine Defizite zu kompensieren, aber auch gleichzeitig seine Stärken auszubauen, um so ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Gerade in Zeiten, in denen viele Kinder ohne Geschwister aufwachsen, ist die Gruppengemeinschaft von besonderer Bedeutung. Sie bietet vor allem jüngeren Kindern Orientierung und Sicherheit und dient in besonderem Maße der Bildung von sozialen Fähigkeiten und Werten. In Gemeinschaft mit anderen Kindern erlebt das Kind Zugehörigkeit und Freude am gemeinsamen Tun.

Das Kind macht hier Lernerfahrungen, die ihm helfen, soziale und emotionale Kompetenzen wie z.B. Rücksichtnahme, Empathie, Akzeptanz und Wertschätzung anderer zu erlernen bzw. zu erweitern. Außerdem erhält es die Gelegenheit, sich im Umgang mit anderen Kindern, z.B. bei Konflikten, zu erproben sowie das Einhalten von Regeln und Grenzen zu festigen. Dies findet beispielsweise im rituellen Morgenkreis statt.

Die „Jahresuhr“ wird spielerisch eingeführt und jeden Tag aufs Neue gedreht, so dass der Zyklus der Zeit bei den Kindern ins Gedächtnis tritt.

Auch in den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen lernen sie, Rücksicht auf andere Kinder zu nehmen, Bedürfnisse und Wünsche frei zu äußern.

Dieser Gesprächskreis bietet ihnen genügend Raum, auch negative Erfahrungen offen anzusprechen und zu reflektieren.

Von besonderer Bedeutung ist für das pädagogische Personal, jedes Kind im Kinderhausalltag beim Erlernen von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit zu begleiten. Dies betrifft unter anderem den Umgang mit persönlichen Bedürfnissen oder auch mit den Spielsachen. Ferner die selbstständige Bewältigung alltäglicher Situationen wie beispielsweise das Anziehen für die Gartenzeit. Auch die Selbstbestimmung der Kinder im Rahmen der Spielpartnerwahl oder beim Treffen von individuellen Entscheidungen ist uns sehr wichtig.

Um das Bewusstsein im Umgang mit der Natur zu wecken, gehen wir einmal in jeder Jahreszeit für eine Woche in den nahegelegenen Bergwald oder den Valentinspark. Diese „Waldwochen“ werden gruppenübergreifend organisiert.

Auf eine gute Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern legen wir besonderen Wert. Dabei wollen wir für die Eltern Partner bei der Erziehung ihrer Kinder sein und sie mit individueller Hilfestellung unterstützen.



## 4.2 Partizipation: Beteiligungs- inkl. Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

„Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg“

(Richard von Weizsäcker)

Partizipation der Kinder bedeutet, sie als eigenständige Persönlichkeit anzunehmen, zu schätzen und sie bei Diskussionen, Ereignissen und Entscheidungsprozessen, die das Zusammenleben zwischen Kindern und Erwachsenen betreffen, miteinzubeziehen.

In der UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 12 und 13, ist die Beteiligung klar geregelt: Wenn eine Entscheidung getroffen werden soll, die ein Kind betrifft, dann muss die Meinung des Kindes gehört und geachtet werden. Unser Ziel ist es deshalb, die Kinder stets zu ermutigen, ihre Meinung zu vertreten, indem wir sie als (gleichwertige) Gesprächspartner wahrnehmen und ernstnehmen.

### Was bedeutet dies für unsere Kinder in unserem Kinderhaus?

Im Alltag ermutigen wir sie, eigene Bedürfnisse, Wünsche und Entscheidungen mitzuteilen. Im weiteren Prozess begleiten wir sie, eigene Meinungen zu haben und diese auch durchzusetzen. Hierbei lernen die Kinder, die Meinungen anderer zu akzeptieren und im gegenseitigen Austausch neue Ziele zu entwickeln und gemeinsam Lösungen zu finden.

Zur Partizipation gehört nicht nur das Entscheiden, auch das Mitteilen und Zuhören hat große Bedeutung. Meinungen zu diskutieren, zu akzeptieren und gemeinsam eine Lösung zu finden, stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

### Welche Abstimmungsmethoden wenden wir an?

- \* Im Krippenbereich stimmen die Kinder aus drei gesammelten Beispielen mit großen Muggelsteinen ab.
- \* Im Kindergartenbereich sammeln die Kinder alle Abstimmungspunkte selbst, um dann mit Muggelsteinen eine Entscheidung zu treffen.
- \* Im Hort werden alle Ideen gesammelt und diskutiert. Per Handzeichen wird dann eine Entscheidung getroffen.

### In welchen „Gremien“ finden die Abstimmungen statt?

- \* Wöchentliche, gruppeninterne Gesprächsrunden im Morgenkreis,
- \* Gruppensprecherkonferenzen mit Krippen- und Kindergartenkindern,
- \* Hortsprecherkonferenzen,
- \* gemeinsame Hauskonferenzen.

### In welchen Situationen spielt die Partizipation der Kinder eine große Rolle (Beispiele)?

- \* Bei der Planung von pädagogischen Angeboten werden die Wünsche und Interessen der Kinder mit aufgegriffen und berücksichtigt.
- \* Sie haben ein Mitspracherecht bei der Gestaltung des Tagesablaufs.
- \* Feste und andere Veranstaltungen werden mit den Kindern gemeinsam geplant.
- \* Änderungen, die unser Haus betreffen, werden mit den Kindern besprochen, z.B. die Anschaffung neuer Spielmaterialien.
- \* Bedürfnisse der einzelnen Kinder werden wahrgenommen und nach Möglichkeit erfüllt.

### Praktisch heißt das für unsere Einrichtung:

- \* Wünsche, Ideen oder Kritik können die Kinder in den Kinderkonferenzen mitteilen. So lernen sie beim Austausch von Argumenten auch tragfähige Entscheidungen zu treffen.
- \* Im Rahmen der Projektarbeit haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Ideen zu einem Thema und zur Themenfindung einzubringen. So sind sie von Beginn an an der Gestaltung, Planung und Vorbereitung des Projekts beteiligt.
- \* Die Regeln in der Gruppe werden mit den Kindern gemeinsam entwickelt und bei Bedarf Änderungswünsche aufgenommen. Die Regeln werden z.B. in Form von Fotos für die Kinder vor Ort dargestellt.

Auch unser teiloffenes und situationsorientiertes Konzept beinhaltet Selbstbestimmungsrechte der Kinder. Dies zeigt sich in vielen Situationen des Kinderhausalltags:

- \* Während der Freispielzeit können die Kinder Spielpartner, Spielort und Spielmaterial frei wählen.
- \* In Absprache mit einem/r Erzieher/in wird einer gewissen Anzahl an Kindern ermöglicht, während der Freispielzeit den einsehbaren Außenbereich, die Bewegungsräume und die Spielecken im Gang selbstständig zu nutzen. Auch können in dieser Zeit Besuche in den anderen Gruppen gemacht werden.
- \* Bei den Mahlzeiten des Tages steht es den Kindern offen, wie viel und was sie essen möchten.
- \* Bei unserem täglichen Gartengang entscheidet jedes Kind unter Berücksichtigung seines individuellen Entwicklungsstands, was es anzieht, und wird bei Bedarf von unserem Fachpersonal unterstützt.

Basis dafür, dass Partizipation in unserem Kinderhaus gelebt wird, ist die Vorbildfunktion und die innere Haltung unserer Erzieher/innen. Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder bei all diesen Themen, geben Hilfestellung und unterstützen die eigenständige Klärung dieser Prozesse.

Die Eltern werden über die Inhalte der Konferenzen durch Protokolle und Dokumentationen anhand von gestalteten Plakaten informiert. So können sie unsere Prozesse miterleben, um diese zu Hause entsprechend weiter zu begleiten.



### Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Unser grundlegende partizipative Haltung beinhaltet natürlich auch das Recht der Kinder auf Beschwerde. Im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) ist geregelt, dass in jeder Kindertageseinrichtung geeignete Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten gegeben sein müssen. Dies bedeutet für uns, die Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden der Kinder wahrzunehmen, zu respektieren und als Impuls für unser pädagogisches Handeln aufzugreifen.

Kinder äußern ihren Unmut über eine Sache oder Person meist sehr direkt, was als Beschwerde aufzufassen ist. Zusätzlich zu diesen offensichtlichen Unmutsäußerungen, können sich Beschwerden auch indirekt in Form allgemeiner Wut, Weinen und Rückzug zeigen.

#### Wodurch entstehen die meisten Beschwerden?

- \* In gemeinsamen Entscheidungsprozessen kommt es zu Unstimmigkeiten, z.B. über gruppenübergreifende Themen, Projektplanung, gruppeninterne Veränderungen usw.
- \* Streit und Konfliktsituationen gehören zum Alltag im zwischenmenschlichen Zusammenleben und können Auslöser für Beschwerden sein.
- \* Wenn sich ein Kind in seiner Person, (sei es von Seiten des pädagogischen Personals oder einem anderen Kind) nicht angenommen fühlt.

#### Wann können sich die Kinder beschweren?

- \* Jederzeit im Alltag,
- \* in unseren Kinderkonferenzen,

- \* situationsbedingt in den Morgen- oder Gesprächskreisen,
- \* durch unsere gruppeninternen Beschwerdeinstrumente, z.B. das Ampelsystem, ein Reflexionsinstrument der Kinder über ihren Tagesablauf,
- \* durch unsere gruppeninternen Beschwerdeboxen,
- \* durch unsere gewählten Gruppensprecher.

#### Bei wem können sich die Kinder beschweren?

- \* bei den gewählten Gruppensprechern, die bei Bedarf als Sprachrohr zwischen Kindern und Personal fungieren,
- \* ferner bei den pädagogischen Fachkräften, der Kinderhausleitung, bei anderen Kinder, bei Eltern usw.

In unserem pädagogischen Handeln motivieren wir die Kinder, ihre Beschwerden zu äußern: durch aktives Zuhören, respektvollen Umgang miteinander und durch die Vorbildfunktion der Erwachsenen. Die Kinder erkennen, dass sie in ihrer Person und mit ihren Anliegen angenommen werden, sie erhalten Sicherheit und werden ermutigt sich mitzuteilen.

Anregungen und Beschwerden von Kindern dokumentieren wir vorwiegend in Gesprächsprotokollen der Kinderkonferenzen. Diese werden für die Eltern zur Einsicht an den vorgesehenen Pinnwänden aufgehängt und anschließend in einem Protokollordner verwahrt.

## 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder den neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z. B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung

an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- \* Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- \* In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- \* Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- \* Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

### **Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ... ... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.**

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieherinnen und Gruppenräume kennen. Dem Wechsel in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in der neuen Gruppe in unserem Haus sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für den Schulanfänger zu Beginn des jeweiligen Schuljahres. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern wie Kinder auf die Anforderungen

des künftigen Schulalltages vor und helfen ihnen damit eine neue Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt.

Obleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich eingeladen.



## 6 Zusammenarbeit

### 6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen.

Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf einen kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- \* spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- \* regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- \* verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- \* Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- \* mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- \* die frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- \* eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken, sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen, durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir

eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

## 6.2 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der

uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- \* erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- \* nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- \* suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- \* pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- \* fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- \* und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Kurz: Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der

Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrichtungen und der Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

**In Gemeinschaft mit Ihren Kindern – in Partnerschaft mit Ihnen – im Verbund mit anderen.**

## 7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des Bundesverbands entwickelt wurden.

Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards, wie z.B.

- \* das Beschwerdemanagement,
- \* die MitarbeiterInnenqualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- \* das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt.









## Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen  
Edelsbergstraße 10  
80686 München  
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Melanie Botta  
Gestaltung: BRAINS & HEARTS, eine Marke der Threeview GmbH,  
Holzstraße 30, 80469 München, <http://www.brainsandhearts.de>

Fassung: 11/2017

